



DIE ERSTE EIGENE WOHNUNG BAUSTEIN 3 WAS KOSTET DAS LEBEN? BUDGETPLANUNG FÜR PRIVATE HAUSHALTE

- Zielgruppe: Sekundarstufe I und II
Klasse 10, Klasse 11, Berufliche Bildung
- Fach: Fächerübergreifend - zum Beispiel in NRW: Wirtschaft,
Hauswirtschaftslehre, Politik / Wirtschaft.
- Themenwahl: Finanzkompetenz – Umgang mit Geld/ Budgetplanung
- Materialformat: Download
- Zeitrahmen: 2 Unterrichtsstunden – 90 Minuten
- Erscheinungsjahr: 2018

Handhabung

Dieser Baustein ist Teil der Unterrichtsreihe „Die erste eigene Wohnung“. Jeder Baustein kann alleine verwendet werden; in Kombination erhalten die SuS einen Überblick darüber, was beim Einzug in die erste eigene Wohnung zu beachten ist. Jeder Baustein besteht aus einer Handreichung mit Hintergrundinformationen, einem Planungsraster, Arbeitsblättern und einem Merkblatt. Die Schüleraufgaben sind im Planungsraster detailliert beschrieben und werden in der Handreichung nur kurz benannt. Zu jedem Baustein erhalten die SuS ein Merkblatt mit den relevanten Begriffen und/ oder Zusammenfassungen. Nach kompletter Durchführung der Unterrichtsreihe haben die SuS eine Zusammenfassung der wesentlichen Aspekte rund um die „Erste eigene Wohnung“.

Kernbotschaft

Schreibe deine Ausgaben auf und gewinne den Überblick!

Ziel

Die SuS können einen eigenen Budgetplan anlegen. Sie sind in der Lage langfristige finanzielle Planungen zu erstellen und bei sich verändernden Lebensumständen, den Budgetplan anzupassen.

Inhalte

- Kostenpositionen für eine eigene Wohnung kennen
- das eigene Budget kennen und planen können



Budgetplanung für private Haushalte

Die erste eigene Wohnung ist ein großer Schritt in die Selbstständigkeit. Die Jugendlichen haben zum ersten Mal völlig freien Spielraum zur Gestaltung ihres Alltags und nehmen ihre Finanzen in die eigenen Hände. Allerdings gehören zur Realisierung der Wünsche und Träume vielfach finanzielle und andere Ressourcen. Mit diesem Baustein sollen die Jugendlichen die Handlungskompetenzen hinsichtlich der Planung und Abwägung von Finanzierungsentscheidungen erwerben.

SuS erlernen Handlungsstrategien für die Planung und Finanzierung von Konsumwünschen, die an den eigenen Vorstellungen anknüpfen, aber auch die jeweiligen finanziellen Spielräume berücksichtigen. Erfolgreiches Wirtschaften im Haushalt ist anspruchsvoll und muss erlernt werden. Aus finanzieller Sicht ist die Planung des eigenen Budgets unerlässlich.

Definition Budget:

Als Budget bezeichnet man eine für einen bestimmten Zweck zur Verfügung stehende Geldsumme. Ein Synonym wäre Haushaltsplan. Weiterhin steht Budget auch für eine Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben.

Die Ziele einer guten Budgetplanung sind:

- Reflexion des Konsumverhaltens
- Eigenverantwortliches Wirtschaften
- Finanzielles Gleichgewicht (Defizite abbauen, Rücklagen aufbauen)
- Verbesserung der Haushalts- und Lebenssituation
- Positive Einstellung zum richtigen Umgang mit Geld gewinnen

Die Einnahmenseite

Viele Jugendlichen ziehen wegen eines Studiums oder als Auszubildende in die erste eigene Wohnung. Der erste Blick richtet sich hier daher auf die möglichen Einkünfte in dieser Phase.

a) Ausbildung

In der Ausbildung ist das Gehalt gestaffelt nach Ausbildungsjahren. Je nach Branche unterscheiden sich die Beträge sehr stark. Im Jahr 2017 haben Auszubildende im Durchschnitt 876 Euro verdient (Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung <https://www.bibb.de/de/73539.php>)

b) Studium

BAföG wird abhängig vom Einkommen der Eltern gezahlt. Der BAföG-Höchstsatz liegt aktuell bei 735 Euro. Den Höchstsatz können beispielsweise Studierende beziehen, die nicht mehr bei den Eltern wohnen. (<https://www.bafög.de/index.php>)



c) Schule

Auch Schüler und Auszubildende haben unter Umständen einen BAföG-Anspruch. Neben der Schulart wird aber noch nach weiteren Faktoren differenziert, insbesondere danach, ob der Antragsteller noch bei seinen Eltern wohnt oder aus wichtigen Gründen bereits seinen eigenen Haushalt führt. Der Höchstbetrag liegt bei 590 Euro.

(<http://www.bafoeg-aktuell.de/bafoeg/schueler-bafoeg.html>).

Die Ausgabenseite

Im ersten Baustein „Umgang mit dem Taschengeld“ haben die SuS sich damit beschäftigt, wofür sie ihr Taschengeld einsetzen und eine Top 5-Liste erstellt. Die Nennungen sind in der Regel eher kleinteilig und beinhalten beispielsweise Snacks, Getränke, Handy, Musik, Ausgehen, Internet, Kosmetik. Ist man für den gesamten Lebensunterhalt verantwortlich, kommen einige größere Kategorien hinzu. Ein Ziel dieser Lerneinheit ist es, den SuS die möglichen Ausgabenpositionen, die im Zusammenhang mit der ersten eigenen Wohnung auftreten können, deutlich zu machen.

☞ Aufgabe 1 Brainstorming: Kostenaspekte einer Wohnung/ eines eigenen Haushalts

In der ersten Runde notieren die SuS alle Ausgaben, die sie im Zusammenhang mit einer Wohnung/ der Lebenshaltung vermuten auf Kärtchen und pinnen diese an eine Wand. In der zweiten Runde werden daraus sinnvolle Kategorien erstellt, d.h. zusammengehörende Ausgaben werden gebündelt. Beispiel: Lebensmittel, Snacks, Getränke... → Essen und Trinken; Telefon, Internet, Rundfunkbeitrag, Kabelgebühren... → Kommunikation. In einer dritten Runde schätzen die SuS die Höhe der jeweiligen Kategorien und schreiben die Zahl daneben.

Auswertung:

Zur Beurteilung, ob die Schätzwerte realistisch sind, wird auf Vergleichswerte (z. B. Referenzbudgets) zurückgegriffen. Wie haben sich die Positionen im Vergleich zu Baustein 1 (Taschengeldverwendung) verschoben?

Ausgabenkategorien in EUR (Medianwerte pro Monat, unter 27-Jährige)		
Wohnen	315	
	Miete inkl. Nebenkosten	253
	Heizenergie	34
	Strom	28
Essen und Trinken	160	
Körperpflege/ Gesundheit	40	
Hauswirtschaft	34	
Bekleidung und Zubehör	50	
Kommunikation	55	
Mobilität	70	
Bildung und Freizeit	136	
Versicherungen (nicht LV, Rente u.a.)	22	

Dazu kommen noch spezifische Bedarfe wie Geschenke, Urlaub, Haustiere, Haushaltsausstattung und -geräte, Reparaturen von Fahrzeugen, kapitalbildende Versicherungen oder Geldanlagen usw.

Quelle: Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V., Referenzbudgets 2017



Hintergrundinformation

Wie einzelne Haushalte ihr Geld verwenden ist abhängig von Einkommen, Familiengröße, Vorlieben, Planungskompetenzen u.v.m. und daher sehr individuell. Für die Budgetplanung und Einschätzung des eigenen Ausgabeverhaltens sind Vergleichswerte sehr hilfreich. Die Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V. (dgh) hat daher die sogenannte Referenzbudgets entwickelt. Dabei handelt es sich um Vergleichsübersichten zu den Lebenshaltungskosten privater Haushalte, basierend auf der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) – der amtlichen Statistik zum wirtschaftlichen Verhalten privater Haushalte. Die Referenzbudgets ermöglichen einen objektiven Vergleich der Ausgaben mit denen einer Referenzgruppe, stellen aber keine Richtwerte dar.

Weiterführender Artikel:

https://haushalt-wissenschaft.de/wp-content/uploads/2018/09/HUW_20_2018_Preu%C3%9Fe_Referenzbudgets_2018.pdf

Die oben stehende Auflistung ist auf Basis der Referenzgruppe der unter 27-Jährigen in der untersten Einkommenskategorie (bis 855 Euro) erfolgt. Die Ausgaben wurden dabei gebündelt und stellen keine vollständige Auflistung der Referenzbudgets dar. Eine Aufsummierung führt zu falschen Ergebnissen, da nicht jeder befragte Haushalt in jeder Kategorie Ausgaben hatte. Zur Bewertung ist auch zu beachten, dass insbesondere die Miete je nach Wohnort erheblich abweichen kann.



☞ Aufgabe 2 Budgetplanung

Um einen Überblick über die Kosten der Lebenshaltung zu bekommen empfiehlt es sich, die Ausgaben in feste und flexible Ausgaben zu sortieren. Die SuS erhalten eine Budgetplaner-Vorlage und zwei Beispielbudgets (Larissa und Niklas). In beiden Beispielfällen handelt es sich um Auszubildende, die bereits alleine wohnen. In Gruppenarbeit oder Zweiertteams sollen anhand der Beschreibung die Budgets ermittelt und mittels Ereigniskarten unvorhergesehene Ereignisse simuliert werden. Das können kostenpflichtige Ereignisse, aber auch Geschenke sein. Die SuS überlegen, was diese Ereignisse für die Budgetplanung bedeuten. Zum Beispiel, dass die festen Ausgaben sich langfristig erhöhen.

Wichtig: Es muss immer genügend Spielraum bleiben, um unvorhergesehene und dringende Ausgaben tätigen zu können. Die Planung sollte nie so knapp sein, dass am Ende des Monats die Bilanz bei null ist. Zumindest nicht über einen längeren Zeitraum.

i Hintergrundinformation:

Eine Budgetplanung ist nur dann erfolgreich, wenn Ein- und Ausgaben sorgfältig notiert werden. Erst die Kenntnis über das tatsächliche individuelle Ausgabeverhalten ermöglicht künftige Planungen und/ oder Optimierungen. Zur Erfassung kann ein traditionelles Haushaltsbuch verwendet werden; es reicht aber auch ein einfaches Heft. Jugendlichen steht die Verwendung einer App vermutlich näher. In den App-Stores gibt es eine Vielzahl von Apps, die einem die Arbeit zwar nicht abnehmen, aber einfacher wirken lassen. Beim Einkauf können Ausgaben direkt im Smartphone verbucht werden. Oft erfolgt dann eine automatische Auswertung in anschaulichen Grafiken. Einfach zu nutzen ist beispielsweise der „Finanzchecker“ (für iOS und Android).

Budgetplanung ist besonders dann empfehlenswert,

- wenn Rücklagen gebildet werden sollen,
- wenn finanzielle Veränderungen absehbar sind und Anpassungen erfolgen müssen,
- wenn größere Anschaffungen geplant werden oder
- Ratenverpflichtungen zu zahlen sind u.v.m.

Bei knappen Haushaltskassen lohnt es sich, die Finanzen genau zu prüfen. Das erleichtert den Überblick und ermöglicht, andere Verwendungen für sein Geld zu finden. Es geht auch nicht darum, jeden Cent umzudrehen, sondern mit dem Überblick über die Finanzen bessere Entscheidungen treffen zu können. Sind die Zahlen erst einmal bekannt, hat man die Möglichkeit, zu überlegen, ob man lieber viel Geld für auswärts essen oder doch lieber für den geplanten Urlaub verwendet. Und man kann Sparpotenziale entdecken. Getreu dem Motto: „Weise deinem Geld den Weg, statt dich zu wundern, wo es hingeht!“



So funktioniert's:

1. Regelmäßige Einnahmen aufschreiben.
2. Alle festen Ausgaben ermitteln.
Das sind Ausgaben, die regelmäßig anfallen und sich nicht kurzfristig ändern lassen wie Miete, Telefon, Mitgliedsbeiträge usw.
3. Budget für veränderliche Ausgaben ermitteln.
 $\text{Einnahmen} - \text{feste Ausgaben} = \text{verfügbares Budget für veränderliche Ausgaben}$
4. Alle veränderlichen Ausgaben notieren.
5. Einmal im Monat Bilanz ziehen.
Ist das Ergebnis positiv – Ziel erreicht. Ist das Ergebnis negativ – In welcher Kategorie kann gespart werden?

Fazit:

Budgetplanung ist im Zusammenhang mit der ersten eigenen Wohnung nicht nur relevant, um mit dem verfügbaren Geld über den Monat zu kommen. Die Budgetplanung hilft auch herauszufinden, ob langfristige Belastungen dauerhaft möglich sind, z. B. die Prämie für Versicherungsverträge, die Finanzierung eines PKWs oder ein Fitnessstudiovertrag – und eben auch im Vorfeld der Entscheidung für eine eigene Wohnung, abhängig davon, ob die gesamten Belastungen tragbar sind.

Tipp

Zur Erarbeitung der finanziellen Situation eines Auszubildenden sind verschiedene Spiele verfügbar, die allerdings mit Kosten verbunden sind:

- Das Spiel ums Wirtschaftsgeld – Eibe Rostock e.V., Kosten € 20, <https://www.eibe-ev.de/>
- Geld regiert die Welt, regierst du dein Geld? Herausgeber: Netzwerk Finanzkompetenz, NUA, Kosten € 40
<https://www.nua.nrw.de/medienshop/bereich/details/material-fuer-die-bildungsarbeit/themen/schule-der-zukunft/geld-regiert-die-welt-regierst-du-dein-geld-fuer-die-sekundarstufe-i/>
- 1x1 Was kostet das Leben? Drei-W-Verlag, Kosten € 48,50
<http://www.schuldnerberatung-sh.de/themen/praevention/praeventionsspiel-ein-x-eins.html>

Weiterführende Informationen:

https://haushalt-wissenschaft.de/wp-content/uploads/2018/09/HUW_20_2018_Preu%C3%9Fe_Referenzbudgets_2018.pdf

Referenzbudgets – private Ausgaben im Vergleich; Beratungsdienst Geld und Haushalt der Sparkassen Finanzgruppe

<https://referenzbudgets.beratungsdienst-guh.de/>



Anlagen

- 3 Unterrichtsraster Budgetplanung
- 3-1 Fallbeispiele mit Ereigniskarten
- 3-2 Budgetplan
- 3-3 Merkposten Budgetplanung

Stand: 31. August 2018

© Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V., Mintropstraße 27, 40215 Düsseldorf

Hinweise zu Nutzungsrechten

Die Handreichungen für Lehrkräfte dürfen für unterrichtliche Zwecke kopiert und genutzt werden. Dabei dürfen die Texte in ihrem Wortlaut nicht verändert werden. Damit wollen wir sicherstellen, dass fachliche und rechtliche Zusammenhänge nicht verfälscht werden.

Die Arbeitsblätter dürfen für unterrichtliche Zwecke kopiert und genutzt werden und, soweit technisch möglich, an den Bedarf der Klasse angepasst werden.

Die Unterrichtsreihe zum Thema „Die erste eigene Wohnung“ ist in Zusammenarbeit mit der Albrecht-Dürer-Realschule in Dortmund entwickelt worden.

www.verbraucherzentrale.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
der Justiz und
für Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Baustein 3 Budgetplanung – Was kostet das Leben? Budgetplanung für den privaten Haushalt

Unterrichtsschritt	Sach- und Verhaltensaspekte	Aktions- /Sozialform/Medien
Einstieg/ Problemgewinnung	<p>Folgendes Zitat wird an die Wand/ Tafel geschrieben:</p> <p style="text-align: center;">„In der letzten Woche des Monats gibt es nur noch Nudeln ohne alles.“</p> <p>SuS äußern sich dazu, wie sie diese Aussage verstehen. Ergänzende Fragen: Was ist damit gemeint? Was fällt euch zum Thema Budget ein? Was bedeutet Budget? Einnahmen - Ausgabenbilanz</p>	<p>Diskussion</p>
Erarbeitung	<p>Aufgabe 1: Kostenaspekte einer Wohnung/ eines eigenen Haushalts</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. SuS überlegen sich, welche Kosten im Falle eines eigenen Haushalts auf sie zukommen und notieren diese auf Kärtchen. Die Kärtchen werden an die Wand/ Tafel gepinnt. 2. Eventuell fehlende Ausgabeposten werden (durch gezieltes Nachfragen) ergänzt. 3. Zur Vereinfachung können Kategorien gebildet werden, in denen zusammen gehörende Posten gebündelt werden: Ernährung, Bekleidung, Kommunikation... 4. Jetzt wird zu den einzelnen Ausgabenposten der geschätzte Betrag pro Monat ergänzt. 5. Schätzwerte können mit den Zahlen aus den Referenzbudgets der dgh überprüft und ggf. angepasst werden. <p>Auswertung: Was sind die Top 5? Bezug zu Baustein 1 Taschengeld herstellen. Was hat sich verändert?</p> <p>Ergänzende Fragen: Das sind viele Ausgabeposten? Fallen die Kosten immer an? Wie kann man verhindern, dass man Ende des Monats nur noch „Nudeln ohne alles“ essen kann?</p> <p>Lösung: Budgetplanung oder Haushaltbuch führen Die SuS betrachten die gesammelten Ausgabenposten und teilen sie in feste und flexible Ausgaben ein. Welchen Vorteil hat es, diese Einteilung vorzunehmen?</p>	<p>Brainstorming Kartenabfrage</p> <p>Material: Karten, Stifte,</p> <p>Gruppenarbeit</p>

Baustein 3 Budgetplanung – Was kostet das Leben? Budgetplanung für den privaten Haushalt

	<p>Aufgabe 2: Budgetplanung Der typische Aufbau eines Budgetplaners/ Haushaltsbuch wird vorgestellt: Einnahmen - feste Ausgaben = verfügbares Geld für tägliche Lebenshaltung. Spalten zum Eintragen der veränderlichen/ flexiblen Ausgaben. Im Unterschied zum Taschengeldplaner, der nur Einnahmen und Ausgaben erfasst.</p> <p>Anhand von Fallbeispielen stellen die SuS ein monatliches Budget auf. Zusätzlich bekommt jede Gruppe bis zu vier – zufällig ausgewählte – Ereigniskarten. Die Aufgabe besteht darin, zu erarbeiten, wie die Planung aufgrund des unvorhergesehen Ereignisses verändert werden muss bzw. ob die Umsetzung überhaupt möglich ist.</p> <p>Hilfreiche Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist die Ausgabe wichtig und notwendig? • Gibt es Ausgaben, die wegfallen bzw. reduziert werden können? • Fällt die Ausgabe einmalig oder dauernd an? • Gibt es andere Finanzierungsmöglichkeiten? Welche Ausgabenkategorien lassen sich schnell verändern? <p>Die einzelnen Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse.</p> <p>Ziel: Diese Aufgabe soll die Funktionen einer Budgetplanung verdeutlichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ für Anschaffungen ansparen ➤ Rücklagen bilden ➤ Einsparmöglichkeiten finden... 	<p>AB 3-1 Fallbeispiele Larissa und Niklas, Ereigniskarten AB 3-2 Budgetplaner</p> <p>Kurzpräsentation der Gruppenergebnisse</p>
<p>Abschluss</p>	<p>Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum ist eine Budgetführung/ ein Haushaltsbuch sinnvoll? • Welche Hilfestellung kann ein Budgetplan geben? • Vorschau: Was bedeutet das für die erste eigene Wohnung? <p>Die SuS erhalten zum Abschluss das Merkblatt für ihre Zusammenfassung.</p>	<p>3-3 Merkposten</p>

Kernbotschaft: Schreibe deine Ausgaben auf und gewinne den Überblick!

Fallbeispiel Larissa

Larissa ist 18 Jahre alt und macht eine Ausbildung zur Bürokauffrau. Sie verdient monatlich € 850. Vor drei Monaten hat Larissa ein kleines Appartement bezogen. Die Miete beträgt kalt € 200. Nebenkosten und Heizung kosten € 70. Für Strom werden € 30 fällig.

In der Mittagspause geht sie gerne eine Kleinigkeit essen und plant dafür insgesamt € 100 jeden Monat ein. Für den Handyvertrag zahlt Larissa € 30 monatlich. Die Fahrkarte für Bus und Bahn kostet jeden Monat € 50. Dazu kommen noch € 20 für Versicherungen. Einkaufen muss auch sein: € 10 für Kosmetikartikel, € 60 für Kleidung und € 80 für Lebensmittel kommen zusammen.

Larissa geht gern ins Kino und trifft sich häufig mit ihren Freunden zum Ausgehen. Für Freizeitaktivitäten gibt sie € 80 aus.

Was Larissa sonst noch so zahlt, ist bereits im Budgetplaner eingetragen.

Aufgabe:

1. Vervollständige den Budgetplan.
2. Wie viel Geld hat Larissa nach Abzug der festen Ausgaben zur freien Verfügung?
3. Zieht eine Ereigniskarte und überlegt, ob das Ereignis mit Larissas Budget umsetzbar ist.
 - a. Wenn ja, was kann Larissa tun?
 - b. Wenn nein, welche Alternativen gibt es?

Fallbeispiel Niklas

Niklas ist 19 Jahre alt und in Ausbildung zum Mechatroniker. Er verdient monatlich € 900. Seit einigen Monaten wohnt er alleine in einer 1-Zimmer-Wohnung. Die Miete beträgt € 220. Nebenkosten und Heizung kosten € 70. Für Strom werden € 20 fällig.

Für Handy und Internet zahlt Niklas € 50 monatlich. Die Fahrkarte für Bus und Bahn kostet jeden Monat € 50. Dazu kommen noch € 25 für Versicherungen. Kochen ist nicht seine Leidenschaft; Niklas holt sich oft unterwegs eine Kleinigkeit: € 120 kommen für das Essen zusammen. Für Brot, Käse, Getränke usw. zahlt er noch 70 €.

Niklas spielt gerne Onlinegames und gibt für In-App-Käufe regelmäßig Geld aus, € 30 kommen monatlich zusammen.

Er hat aber noch ein anderes Hobby: Niklas ist Cosplayer und braucht für Kostüme, Zubehör, Treffen mit Cosplayern in anderen Städten mindestens 50 € im Monat.

Was Niklas sonst noch so zahlt, ist bereits im Budgetplan eingetragen.








Aufgabe:

1. Vervollständige den Budgetplan.

2. Wie viel Geld hat Niklas nach Abzug der festen Ausgaben zur freien Verfügung?

3. Zieht eine Ereigniskarte und überlegt, ob das Ereignis mit Niklas' Budget umsetzbar ist.
 - a. Wenn ja, was kann Niklas tun?

 - b. Wenn nein, welche Alternativen gibt es?

 <p>Ereigniskarte</p> <p>Der Weg zur Arbeit mit dem Bus ist lästig. Ein gebrauchter Kleinwagen kann für € 1.000 von einem Bekannten übernommen werden. Die Oma gibt € 500 dazu, der Rest muss in Raten bezahlt werden. Monatliche Kosten zusätzlich für Benzin, Versicherungen, Wartung: € 150</p>	 <p>Ereigniskarte</p> <p>Sport ist gesund – das Fitnessstudio wirbt mit einem tollen Angebot. Bei einer Jahresmitgliedschaft kostet der Monatsbeitrag nur € 25.</p> <p>Bei nur sechsmonatiger Mitgliedschaft steigt der Monatsbeitrag auf € 35.</p>
 <p>Ereigniskarte</p> <p>O weh!</p> <p>Der Kühlschrank ist kaputt. Das geht gar nicht. Ein neuer Kühlschrank muss sofort her. Im Elektromarkt ist ein Modell mit 3-Sterne-Fach für € 399 zu haben.</p>	 <p>Ereigniskarte</p> <p>Ein Urlaub mit Freunden ist geplant. Flug und Hotel kosten 300 €. Ein bisschen Taschengeld ist auch noch nötig. Insgesamt sollten € 450 - 500 zusammen kommen.</p> <p>Zum Glück hast du noch sechs Monate Zeit.</p>
 <p>Ereigniskarte</p> <p>Du hattest Geburtstag!</p> <p>Herzlichen Glückwunsch!</p> <p>€ 50 zusätzliche Einnahmen</p>	 <p>Ereigniskarte</p> <p>Ein Zusatzjob am Wochenende – Kellnern in deiner Stammkneipe – bringt dir die nächsten zwei Monate jeweils Einnahmen von € 100.</p>
 <p>Ereigniskarte</p> <p>Du liebst Filme und Musik. Da wäre doch ein Streaming-Abo ganz hilfreich, z. B. Spotify oder Netflix oder maxdome...</p> <p>Kosten: Spotify Premium 9,99 € monatlich Netflix 7,99 € - 13,99 € monatlich Maxdome 7,99 € monatlich</p>	 <p>Ereigniskarte</p> <p>Du möchtest vorsorgen und denkst an eine Berufsunfähigkeitsversicherung. Nach ersten Informationen kosten die bei einer guten Versicherung zwischen 50 und 70 € in deinem Alter. Je länger du mit dem Abschluss wartest, desto teurer wird es.</p>
 <p>Ereigniskarte</p> <p>Weihnachtsgeschenke von Verwandten – € 150 insgesamt – erhöhen deine Einnahmen.</p>	 <p>Ereigniskarte</p> <p>Dein Freund gibt dir endlich das geliehene Geld zurück. Du hast € 50 mehr in diesem Monat.</p>

BUDGETPLANER

Einnahmen (pro Monat)	Betrag in Euro		
Lohn/ Azubigehalt			
Geldgeschenke			
Summe der Einnahmen			

Feste Ausgaben (pro Monat)	Monat 1	Monat 2	Monat 3
Miete			
Nebenkosten inkl. Heizung			
Strom			
Handy/ Internet			
Rundfunkbeitrag			
Fahrkarte Bus/ Bahn			
Versicherungen			
Sparen			
Flexible Ausgaben (pro Monat)			
Lebensmittel (inklusive Snacks, Imbiss)			
Hauswirtschaft			
Freizeit			
Musik/ Spiele/ Hobbies			
Kosmetik/ Drogerieartikel/ Gesundheit			
Kleidung/ Zubehör			
Geschenke			
Sonstiges			
Gesamtbetrag der Ausgaben			

Bilanz:

Einnahmen _____ €
 abzüglich **feste Ausgaben** _____ € = Zwischenergebnis _____ €
 abzüglich **flexible Ausgaben** _____ €
 = Betrag _____ € (Plus oder Minus)

BUDGETPLANER LARISSA (KOMPLETT)

Einnahmen (pro Monat)	Betrag in Euro		
Lohn/ Azubigehalt	850		
Geldgeschenke			
Summe der Einnahmen	850		

Feste Ausgaben (pro Monat)	Monat 1	Monat 2	Monat 3
Miete	200		
Nebenkosten inkl. Heizung	70		
Strom	30		
Handy/ Internet	30		
Rundfunkbeitrag	18		
Fahrkarte Bus/ Bahn	50		
Versicherungen	20		
Sparen			
Flexible Ausgaben (pro Monat)			
Lebensmittel (inklusive Snacks, Imbiss)	180		
Hauswirtschaft	20		
Freizeit	80		
Musik/ Spiele/ Hobbies			
Kosmetik/ Drogerieartikel/ Gesundheit	10		
Kleidung/ Zubehör	60		
Geschenke	15		
Sonstiges			
Gesamtbetrag der Ausgaben	783		

Bilanz:

Einnahmen	850 €	
abzüglich feste Ausgaben	- 418 €	= Zwischenergebnis 432 € (zur Verfügung für flexible Ausgaben)
abzüglich flexible Ausgaben	- 365 €	
= Betrag	<u>+ 67 €</u>	

BUDGETPLANER NIKLAS (KOMLPETT)

Einnahmen (pro Monat)	Betrag in Euro		
Lohn/ Azubigehalt	900		
Geldgeschenke			
Summe der Einnahmen			

Feste Ausgaben (pro Monat)	Monat 1	Monat 2	Monat 3
Miete	220		
Nebenkosten inkl. Heizung	70		
Strom	20		
Handy/ Internet	50		
Rundfunkbeitrag	18		
Fahrkarte Bus/ Bahn	50		
Versicherungen	25		
Sparen	10		
Flexible Ausgaben (pro Monat)			
Lebensmittel (inklusive Snacks, Imbiss)	190		
Hauswirtschaft	20		
Freizeit	30		
Musik/ Spiele/ Hobbies	80		
Kosmetik/ Drogerieartikel/ Gesundheit	15		
Kleidung/ Zubehör	30		
Geschenke			
Sonstiges			
Gesamtbetrag der Ausgaben	828		

Bilanz:

Einnahmen	900 €	
abzüglich feste Ausgaben	- 463 €	= Zwischenergebnis 437 € (zur Verfügung für flexible Ausgaben)
abzüglich flexible Ausgaben	- 365 €	
= Betrag	<u>+ 72 €</u>	

BUDGETPLANER NIKLAS

Einnahmen (pro Monat)	Betrag in Euro		
Lohn/ Azubigehalt			
Geldgeschenke			
Summe der Einnahmen			

Feste Ausgaben (pro Monat)	Monat 1	Monat 2	Monat 3
Miete			
Nebenkosten inkl. Heizung			
Strom			
Handy/ Internet			
Rundfunkbeitrag	18		
Fahrkarte Bus/ Bahn			
Versicherungen			
Sparen	10		
Flexible Ausgaben (pro Monat)			
Lebensmittel (inklusive Snacks, Imbiss)			
Hauswirtschaft	20		
Freizeit	30		
Musik/ Spiele/ Hobbies			
Kosmetik/ Drogerieartikel/ Gesundheit	15		
Kleidung/ Zubehör	30		
Geschenke			
Sonstiges			
Gesamtbetrag der Ausgaben			

Bilanz:

Einnahmen _____ €
 abzüglich **feste Ausgaben** - _____ € = Zwischenergebnis _____ €
 abzüglich **flexible Ausgaben** - _____ €
 = _____ €

BUDGETPLANER LARISSA

Einnahmen (pro Monat)	Betrag in Euro		
Lohn/ Azubigehalt			
Geldgeschenke			
Summe der Einnahmen			

Feste Ausgaben (pro Monat)	Monat 1	Monat 2	Monat 3
Miete			
Nebenkosten inkl. Heizung			
Strom			
Handy/ Internet			
Rundfunkbeitrag	18		
Fahrkarte Bus/ Bahn			
Versicherungen			
Sparen			
Flexible Ausgaben (pro Monat)			
Lebensmittel (inklusive Snacks, Imbiss)			
Hauswirtschaft	20		
Freizeit			
Musik/ Spiele/ Hobbies			
Kosmetik/ Drogerieartikel/ Gesundheit			
Kleidung/ Zubehör			
Geschenke	15		
Sonstiges			
Gesamtbetrag der Ausgaben			

Bilanz:

Einnahmen _____ €
 abzüglich **feste Ausgaben** - _____ € = Zwischenergebnis _____ €
 abzüglich **flexible Ausgaben** - _____ €
 = _____ €

3. Merkposten zur Budgetplanung

Was sind feste Ausgaben?

Beispiele:

Was sind veränderliche Ausgaben?

Beispiele:

Budgetplanung ist sinnvoll, um

- einen Überblick über die eigene finanzielle Lage zu bekommen,
- Rücklagen zu bilden, z. B. für größere Anschaffungen oder Urlaube,
- zu prüfen, ob eine Ratenzahlung zu schaffen ist,
- besser entscheiden zu können, wofür das Geld ausgegeben wird.

Welche Folgen haben unbezahlte Rechnungen?

Die TOP 5 Ausgaben, wenn man eine eigene Wohnung hat

1

2

3

4

5